

A7 Kultur, Ehrenamt, Vielfalt & Sport

Gremium: Vorstand des KV Trier

Beschlussdatum: 10.11.2023

Tagesordnungspunkt: 4. Beschlussfassung Wahlprogramm

Text

1108 Bildung für alle – ein ganzes Leben lang

1109 GRÜNE Bildungspolitik steht für Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen,
1110 für ein niedrigschwelliges und inklusives Lernen. Bildungsgerechtigkeit bedeutet
1111 für uns, dass Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, unabhängig von ihrem
1112 Geschlecht, ihrer Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexuellen Orientierung oder
1113 finanzieller Mittel Zugang zu Bildung und die gleichen Chancen für ein
1114 selbstbestimmtes Leben und Teilhabe an unserer Gesellschaft erhalten.

1115 Inklusion ist ein Schlüssel für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und
1116 grundlegend für gelebte Demokratie. Inklusion sollte daher Ziel und Auftrag
1117 kultureller Bildungspraxis sein. Durch einen barrierefreien Zugang zur Kultur
1118 soll die Teilhabe für alle gewährleistet werden.

1119 Deshalb fordern wir konkret:

- 1120 • Stärkere Vernetzung von Schule und Kultur im z.B. offenen Ganztage (Museen,
1121 Kunsthochschule, Musikschule, Bibliothek, Theater) sowie auch im Rahmen von
1122 Ferienprogrammen.
- 1123 • Alle Kinder und Jugendlichen sollen partizipieren können. Ein
1124 Kostenbeitrag für Ferienprogramme sollte an die Einkommensstärke der
1125 Eltern gekoppelt werden.
- 1126 • Wir wollen einen partizipativen und niederschweligen Zugang für alle
1127 Kinder und Jugendlichen. Unser Ziel ist die Stärkung und Festigung der
1128 Demokratie durch frühzeitige Bildungsangebote.

1129 Informelle und non-formale Bildung

1130 Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss, sie umfasst vielmehr nahezu alle
1131 Bereiche der Gesellschaft: ob im Beruf, im Ehrenamt oder in der Freizeit –
1132 überall können wir etwas dazulernen, jeden Tag. Wir GRÜNE möchten allen
1133 Bürger*innen die Teilhabe am lebenslangen Lernen ermöglichen. Dazu steht in der
1134 Stadt Trier ein breites Angebot zur Verfügung, das für jeden zugänglich und
1135 finanzierbar sein muss.

1136 Konkret fordern wir:

- 1137 • Informelle und non-formale Bildung muss für Kinder und Jugendliche
1138 kostenfrei sein.
- 1139 • Wir wollen Bibliotheken als „dritte Orte“ ausbauen. Wir benötigen sie als
1140 Begegnungs- und Erlebnisorte demokratischer Kultur.
- 1141 • Wir setzen uns für freien Zugang zu den städtischen Museen und Sammlungen
1142 wie das Städtische Museum Simeonstift und die Schatzkammer in der
1143 Weberbach für Besucher*innen unter 18 Jahren ein.

1144 Kampf gegen Rechts

- 1145 Wir GRÜNE setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der alle frei leben können.
1146 Wir treten ein gegen Intoleranz und Hass, gegen Ausgrenzung und Vorverurteilung.
1147 Wenn wir als Kommune lernen, Vielfalt als kulturellen, gesellschaftlichen und
1148 wirtschaftlichen Reichtum zu begreifen, schützen wir uns gegenseitig vor Gewalt,
1149 Hetze, Ausgrenzung, Frauenhass, Queerfeindlichkeit und Rassismus.
- 1150 Im Kampf gegen Rechts und gegen Demokratiegegner*innen setzen wir auf
1151 Demokratiebildung von Anfang an und eine starke Zivilgesellschaft, denn dieser
1152 Kampf ist die Aufgabe von uns allen. Ob im Internet oder auf der Straße, ob in
1153 sozialen Netzwerken oder am Stammtisch: Wir stellen uns rechten Parolen und
1154 Ideologien entgegen und räumen faktenbasiert Verschwörungstheorien aus dem Weg.
1155 Unser Ziel ist es, den öffentlichen Raum keinen Fuß breit den
1156 Rechtsextremist*innen, Reichsbürger*innen und Verschwörungsanhänger*innen und
1157 rassistischen Parteien zu überlassen.

1158 Hierfür stehen wir:

- 1159 • Wir GRÜNE unterstützen die Demokratiebildung in den städtischen
1160 Bildungsprogrammen, damit der Umgang mit Desinformation geübt wird und
1161 Bürger*innen überzeugt für unsere Demokratie eintreten.
- 1162 • Wir werden gezielt lokale Projekte wie Buntess Trier, gemeinsam gegen
1163 Rechts, die Arbeitsgemeinschaft Frieden u.a. aus der Zivilgesellschaft
1164 gegen Rechts stärken, lokale Bündnisse schmieden und ausbauen.
- 1165 • Wir werden gesellschaftliches Engagement, insbesondere Vereinsleben und
1166 gemeinschaftliche Aktivitäten von jungen Menschen fördern.
- 1167 • Wir werden bei Aufmärschen, Demonstrationen oder Veranstaltungen von
1168 Rechten Präsenz zeigen und die Gegenbewegung unterstützen oder initiieren.
- 1169 • Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass auf der Homepage unserer Stadt
1170 Hinweise und Informationen zur Betroffenenberatung, Hilfefonetonen und
1171 Meldestellen verfügbar sind.
- 1172 • Wir treten Hass und Hetze gegen Ehrenamtliche und kommunale
1173 Mandatsträger*innen auch im Netz entschieden entgegen und wollen
1174 Beratungsangebote für digital erfahrene Gewalt schaffen.
- 1175 • Rassismus trifft uns nicht alle, aber er geht uns alle an. Wenn wir als
1176 Kommune lernen, Vielfalt als kulturellen, gesellschaftlichen und
1177 wirtschaftlichen Reichtum zu begreifen, schützen wir uns gegenseitig vor
1178 Gewalt, Hetze, Ausgrenzung, Frauenhass, Queerfeindlichkeit und Rassismus.
- 1179 • Wir stehen für den Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus und für die
1180 Ächtung des N-Worts in allen politischen Gremien, in Verwaltung und
1181 Institutionen, um Schwarzen, Indigenen and People of Color (BIPOC) ein
1182 friedvolles und diskriminierungsfreies Leben in Trier zu ermöglichen.
- 1183 • Rechtsextremismus wird dort gestärkt, wo demokratische Kräfte mit seinen
1184 Akteur*innen zusammenarbeiten. Wir arbeiten nicht mit Rechtsextremen
1185 zusammen – sei es im Rat oder anderswo.

1186 Kultur für alle

1187 Kultur ist ein existenzieller Baustein unserer Demokratie. Sie ist für die
1188 Gesellschaft ein Ort der Reflexion, der Begegnung, des Zusammenhaltes und für
1189 die/den Einzelne*n zentral für die Entwicklung der Persönlichkeit. In der
1190 UNESCO-Welterbe- und Kulturstadt Trier ist sie gleichzeitig auch Privileg und
1191 Verantwortung sowie Tourismus-, Standort- und Wirtschaftsfaktor, deren
1192 Attraktivität Trierer Unternehmen insbesondere im Wettbewerb um knappe
1193 Fachkräfte unterstützt.

1194 Wir wollen Nachhaltigkeit in der Kultur und bei Veranstaltungen stärken. Die
1195 Vergabe von Fördermitteln und die Auftragsvergabe bei städtischen
1196 Veranstaltungen werden an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft, wie Nutzung
1197 wiederverwertbarer Materialien, Müllvermeidung und Stromsparmaßnahmen. Die

1198 Verwaltung soll hierfür Richtlinien sowie Good-Practice-Beispiele grüner Kultur
1199 und beispielhafte Nachhaltigkeitskonzepte erstellen.

1200 Kultur in Trier ist auch grenzüberschreitend: Die vielfältigen Aktivitäten
1201 verbinden unterschiedliche Kulturen und Nationen, fördern das Zusammenleben und
1202 das soziale Miteinander. Kultur bildet, regt die Kreativität an, verknüpft
1203 Geschichte und Gegenwart und wirkt identitätsstiftend. Sie strahlt über die
1204 Stadt- und Landesgrenzen hinaus und macht Trier sowohl für seine Einwohner*innen
1205 als auch für Tourist*innen attraktiv und lebenswert.

1206 Wir sind stolz auf die Trierer Tuchfabrik, mit rund 70.000 Besucher*innen im
1207 Jahr das größte soziokulturelle Zentrum in Rheinland-Pfalz. Und auf das
1208 besondere Rechtskonstrukt: Die Stadt finanziert das hauptamtliche Personal, der
1209 Tuchfabrik Trier e.V. und seine 34 Mitgliedsvereine aus der gesamten Bandbreite
1210 der Kultur beleben das das Kultur- und Kommunikationszentrum mit Comedy und
1211 Kabarett, Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst und Fotografie – ein Beispiel von
1212 Kultur von unten „von Allen für Alle“ und jenseits elitärer Kulturbegriffe. Wir
1213 freuen uns, dass die Stadt nun endlich die lange notwendige Sanierung des Hauses
1214 angeht und einen lange notwendigen Veranstaltungsraum für rund 400 Personen neu
1215 errichtet

1216 Es ist uns ein Anliegen, das facettenreiche Trierer Kulturangebot auch in
1217 Zukunft zu stärken. Dabei wollen wir die verfügbaren finanziellen Mittel gezielt
1218 einsetzen und auch das Engagement der Menschen fördern, die sich ehrenamtlich in
1219 die Kulturarbeit einbringen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle
1220 Einwohner*innen unabhängig von ihrer Mobilität, ihres sozialen Umfeldes und
1221 ihrer finanziellen Möglichkeiten die kulturellen Angebote nutzen können. Die
1222 vielfältigen öffentlich zugänglichen Kultur- und Bildungsangebote von
1223 Universität und Hochschule wollen wir stärker in der Stadt und für ihre Bürger
1224 präsent machen, Kooperationen wie z.B. das Kultursemesterticket fortsetzen und
1225 über die Einbeziehung der Solidarkarte und des Semestertickets ausbauen. Kultur
1226 ist für uns GRÜNE kein Luxus, sondern ein elementares menschliches Bedürfnis,
1227 das es zu fördern gilt. Dabei setzen wir uns im Besonderen für die Förderung
1228 derer ein, die nicht auf ein Massenpublikum setzen können und dennoch einen
1229 wichtigen kulturellen Beitrag leisten.

1230 Wir fordern konkret:

- 1231 • Das Theater Trier ist für uns elementarer Bestandteil der Trierer
1232 Kulturszene. Wir bekennen uns daher zum Trierer Theater als
1233 Dreispartenhaus mit dem Bürgertheater und dem Kinder- und Jugendchor und
1234 streiten für den Erhalt jener Institution in seiner heutigen Form. Wir
1235 halten an den Plänen der Sanierung des Gebäudes fest und wollen das
1236 Theater zukunftsfähig machen – energetisch, technisch, barrierefrei. Wir
1237 begrüßen, dass sich das Theater auf den Weg gemacht hat, auch mit
1238 niedrigschwelligen Angeboten wie dem Fringe-Festival in der Stadt
1239 präserter zu sein.
- 1240 • Wir sind stolz auf die Trierer Tuchfabrik, mit rund 70.000 Besucher*innen
1241 im Jahr das größte soziokulturelle Zentrum in Rheinland-Pfalz. Und auf das
1242 besondere Rechtskonstrukt: Die Stadt finanziert das hauptamtliche
1243 Personal, der Tuchfabrik Trier e.V. und seine 34 Mitgliedsvereine aus der
1244 gesamten Bandbreite der Kultur beleben das das Kultur- und

Kommunikationszentrum mit Comedy und Kabarett, Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst und Fotografie – ein Beispiel von Kultur von unten „von Allen für Alle“ und jenseits elitärer Kulturbegriffe. Wir freuen uns, dass die Stadt nun endlich die lange notwendige Sanierung des Hauses angeht und einen lange notwendigen Veranstaltungsraum für rund 400 Personen neu errichtet.

- Kultur schützt das Klima: Wir setzen uns für eine dauerhafte Aktualisierung des Leitfadens für Nachhaltige Veranstaltungen der Stadt. Neben der Energieeffizienz soll auch der Zero-Waste-Gedanke eingearbeitet werden. Weiterhin soll es eine Verpflichtung zur Umsetzung geben.
- Kultur ist nachhaltig: Jede Veranstaltung hinterlässt einen CO2-Fußabdruck, der ihre Nachhaltigkeit beschreibt und messbar macht. „Die Lokale Agenda 21 hat einen Leitfaden zu nachhaltigen Veranstaltungen erarbeitet. Beginnend von der klimafreundlichen Anreise über das Catering bis zu Müllmanagement und energieeffizienten Veranstaltungstechnik.

Kulturräume

Räume sind in unserer Stadt leider knapp. Daher benötigen wir mehr Nischen- und Umnutzungsangebote bzw. -projekte, die ein größeres Angebot fördern und ermöglichen.

Wir fordern konkret:

- Wir setzen uns für kulturelle Vielfalt ein; für den Erhalt von Clubs, Spielstätten, Musikkneipen und soziokulturellen Zentren.
- Wir müssen künftig neue Wege gehen, in dem wir bei neuen Baugebieten den Bedarf für Kultur von Anfang an mitdenken (Probe-, Ateliers, Ausstellungsräume und Treffpunkte).
- Die Trierer Kulturszene benötigt dringend Probe- und Atelierräume sowie Werkstätten. Wir möchten sie bei der Suche unterstützen.
- Langfristig ungenutzte Liegenschaften der Stadt sollen in einer Kooperation von Stadt und Kulturschaffenden kostenneutral zur experimentellen kulturellen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll ein planungsrechtlicher Schutz vor Verdrängung eingeführt werden.
- Das Kulturspektrum im Keller des historischen Palais Walderdorff am Domfreihof als interdisziplinärer Konzeptraum ist ein Beispiel, wie Aufführungsräume genutzt und angeboten werden können. Räume zum Mitmachen, Teilhaben, selber Gestalten. Um dies zu ermöglichen, ist es wichtig, das Kulturspektrum so auszustatten, dass die Kulturschaffenden nicht selbst für die Technik, Beleuchtung und Tontechnik, sorgen zu müssen. Wir wollen den Fortbestand des Kulturspektrums sichern und weitere neue Veranstaltungsräume schaffen.

1284 Das Exhaus – es fehlt

1285 Das Exhaus ist ein identitätsbildender Ort für Kinder- und Jugend(-sozial)arbeit
1286 in Trier-Nord und die größte Jugend- und Jugendkultureinrichtung in Rheinland-
1287 Pfalz gewesen. Seit Anfang Februar 2019 ist es als Identitäts- und Kulturort
1288 alternativlos weggefallen.

1289 Mehr als 5000 Menschen aus der Stadt Trier haben sich bei einem Bürgerbegehren
1290 für den Erhalt und Weiterbetrieb des Exhauses eingesetzt. Diese insbesondere
1291 jungen Menschen werden von der Verwaltung nicht gehört, aktive Bürgerbeteiligung
1292 wird mit Füßen getreten. Wenn wir mehr Demokratie möchten, ist das der falsche
1293 Weg und somit auch ein Grund für steigende Wähler*innen-Verdrossenheit.

1294 Wir fordern daher:

- 1295 • Wir GRÜNE setzen uns ein für die Umsetzung des Ratsbeschlusses vom
1296 06.10.2020 „Neue Trägerstruktur für das Exhaus mit Kinder- und
1297 Jugendarbeit unter einem institutionellen Dach“ (gemeinsamer Antrag mit
1298 anderen Stadtratsfraktionen).
- 1299 • Wir fordern die Stadtverwaltung auf, eine Perspektive für das Exhaus
1300 aufzustellen – baulich und inhaltlich.
- 1301 • Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass sie ein neues, institutionelles
1302 Konzept erstellt für Jugendarbeit und die Jugendkulturarbeit.

1303 Skatehalle

1304 Wir setzen uns dafür ein, dass der Standort der Skatehalle in der Aachener
1305 Straße erhalten bleibt und setzen uns für eine Ausweitung des Angebots ein
1306 (sportliche Aktivitäten, Cafeteria, Jugendarbeit, Nutzung der ehemaligen Büros
1307 als Proberäume usw.).

1308 Kulturschaffende

1309 Kultur lebt von vielfältiger Kreativität und Professionalität der Menschen, die
1310 sie gestalten.

1311 Deshalb fordern wir konkret:

- 1312 • Wir setzen uns dafür ein, dass Kunst, Kultur und Kulturpädagogik in Trier
1313 angemessen bezahlt werden, dass freischaffende Künstler*innen aller
1314 Sparten eine auskömmliche und gut vernetzte Arbeitsumgebung finden.
- 1315 • Wir möchten freischaffende Künstler*innen genauso unterstützen wie
1316 Kultureinrichtungen. Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen sorgen sie für
1317 die große kulturelle Vielfalt unserer Stadt.
- 1318 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Kommune ehrenamtliche Kultur durch
1319 Beratung und Finanzierung unterstützt.

1320 Freie Szene

1321 Kultur hat einen hohen Stellenwert in Trier. Charakteristisch ist die große
1322 Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen. Neben den klassischen
1323 Institutionen wie Museen und Theater prägen vor allem die vielen kleineren
1324 Initiativen und Projekte sowie freischaffende Künstler*innen das reiche
1325 Kulturleben in unserer Stadt.

1326 Wir fordern konkret:

- 1327 • Wir GRÜNEN wollen die Freie Szene nicht nur punktuell fördern, sondern
1328 strukturell, in dem wir Flächen zur Verfügung stellen, die sie selbst
1329 gestalten und sich frei entwickeln kann.
- 1330 • „Kultur im Quartier“: mehr Räume für Kinder- und Jugendkultur, wie in
1331 Trier-Süd im KuBiQ Eberhardstraße. Die kulturelle Bildung im Quartier auf
1332 andere Stadtteile ausweiten. Denn wenn unsere Stadt wächst und sich
1333 verändert, muss logischerweise auch das Kulturangebot wachsen und sich
1334 verändern.
- 1335 • Wir setzen uns dafür ein, dass interkulturelle Bildung einen höheren
1336 Stellenwert erhält und ein vielfältigeres Angebot erfolgt.

1337 Jugendkulturarbeit

1338 Jugendkulturarbeit folgt einem Verständnis von kultureller Bildung, das
1339 selbstorganisiertes ästhetisch-gestalterisches Handeln und Lernen in
1340 Gleichaltrigengruppen mit einem starken lebensweltlichen Bezug in den
1341 Mittelpunkt rückt. Die Jugendlichen sollen eigenständig entscheiden, welcher Art
1342 von Kulturangeboten sie nachgehen und welche Ziele sie damit verfolgen möchten.
1343 Wir wollen an ihre Interessen und Fähigkeiten anknüpfen und diese stärken.

1344 Konkret fordern wir:

- 1345 • Wir wollen jungen Menschen vielfältige Zugänge zur Kultur ermöglichen.
- 1346 • Wir setzen uns für den Erhalt des Kulturpasses für junge Menschen sowie
1347 des Kultursemestertickets für Studierende als Bestandteil kultureller
1348 Teilhabe ein.
- 1349 • Junge Menschen brauchen Möglichkeiten und Orte, in denen sie Kultur nicht
1350 nur konsumieren, sondern selbst inszenieren können. Einen ersten Anfang
1351 hat das Jugendcafé im Sommer 2023 am Augustinerhof gemacht. Wir GRÜNE
1352 setzen uns vor Ort für Räume für Jugendliche ein, im besten Fall durch
1353 selbstverwaltete Jugendzentren.

1354 Erinnerungs- und Gedenkkultur

1355 Historisches Erinnern bedeutet, Vergangenes zu vergegenwärtigen, in
1356 verschiedenen Formen der Aufbereitung (z.B. durch Gedenktafeln, Bilder,
1357 Dokumentationen oder Kundgebungen) in den Fokus zu rücken und somit aktiv gegen
1358 ein Vergessen beizutragen.

1359 Wir fordern konkret:

- 1360 • Für unsere offene demokratische Gesellschaft unterstützen wir die
1361 Schaffung und den Erhalt vielfältiger Geschichts- und Erinnerungsorte.
- 1362 • Wir wollen Erinnerungskulturen vernetzen und stärken. In Zusammenarbeit
1363 mit Museumspädagogik, Initiativen und Wissenschaft wollen wir Konzepte für
1364 mehr Sichtbarkeit der dunklen Kapitel der Stadtgeschichte entwickeln.
- 1365 • Eine Verbesserung der Sichtbarkeit und Aufwertung des jüdischen Erbes in
1366 der Stadt, eine weitere Aufarbeitung der Trierer NS-Vergangenheit und des
1367 Kolonialismus sind dringend notwendig. Wir wollen die Erinnerungskultur im
1368 Stadtraum beispielsweise durch Audiotalks zu historischen Themen erlebbar
1369 machen.
- 1370 • Für den Jüdischen Friedhof in Trier-Süd wünschen wir uns ein Schaufenster
1371 in der Ummauerung, das von außen einen Blick auf den Friedhof ermöglicht.
- 1372 • Auch die beiden Weltkriege müssen in der Stadtgeschichte sichtbarer
1373 werden. Bürger*innen müssen an unsere demokratischen Errungenschaften
1374 erinnert werden, damit die Kriege vor der Haustür der EU nicht auf die EU
1375 übergreifen.
- 1376 • Wir fordern eine Umbenennung von Straßen, die nach Verbrechern, Mittätern
1377 und Kriegstreibern aus Zeiten des Nationalsozialismus sowie des
1378 Kolonialismus benannt wurden.
- 1379 • Darüber hinaus wollen wir Anstöße zur Aufarbeitung der Kolonialzeit
1380 liefern.

1381 Migrant*innen willkommen heißen (Integration)

1382 Trier ist eine humane, weltoffene und liberale Stadt. Das zeigte sich 2015, als
1383 Tausende Flüchtlinge nach Trier kamen. Verwaltung, Behörden und Verbände haben
1384 Strukturen geschaffen, diese Menschen unterzubringen, zu versorgen und bei
1385 aufenthalts- und asylrechtlichen Fragestellungen, Wohnungssuche, Spracherwerb
1386 und Arbeitsaufnahme zu beraten. Breite Unterstützung erhielten sie durch
1387 Hunderte ehrenamtliche Helfer*innen, die die Neuankömmlinge in ihrer neuen
1388 Heimat begleitet haben, etwa zu Behörden, und die Begegnungsräume („Welcome-
1389 Cafés“) möglich gemacht haben.

1390 Auch heute wieder ist die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen hoch. Dazu trägt
1391 das Konzept „Ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung“ bei, das seit Herbst 2015 von
1392 der Ehrenamtsagentur Trier und dem Diakonischen Werk in Kooperation mit dem Amt
1393 für Soziales und Wohnen durchgeführt wird, ebenso das Konzept „Soziale Betreuung
1394 Asylbegehrender und Flüchtlinge im Stadtgebiet zur Bewältigung der
1395 Herausforderungen von Flucht und Integration“. Dank des Engagements unserer
1396 GRÜNEN Bürgermeisterin wurden dieses Konzept fortgeschrieben und konnten in
1397 ihren Strukturen auch in Zeiten erhalten bleiben, in denen weniger Geflüchtete
1398 nach Trier kamen. Diese konnten 2022 reaktiviert werden und eine gezielte
1399 Unterstützung für geflüchtete Ukrainer*innen ermöglichen.

1400 Wir fordern konkret:

- 1401 • Wir GRÜNEN wünschen uns die weitere Fortsetzung dieser oben genannten
1402 Konzepte, um Neubürger*innen zu unterstützen und schnell integrieren zu
1403 können.
- 1404 • Die Stadt soll auch in Zukunft Angebote an Sprach- und Integrationskursen
1405 im Rahmen des entstehenden Bedarfs bereitstellen. Die Teilnahme daran soll
1406 auch weiterhin allen Geflüchteten, unabhängig vom Status in etwaigen
1407 Asylverfahren, Bleibeperspektive oder sonstiger Bedingungen, ermöglicht
1408 werden.
- 1409 • Trier zeichnet sich durch eine starke Zivilgesellschaft aus, die sich
1410 immer wieder unermüdlich für eine humanitäre Flüchtlingspolitik und gegen
1411 jede Form von Rechtspopulismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und
1412 Nationalismus einsetzt. Wir GRÜNEN arbeiten weiter mit allen
1413 zivilgesellschaftlichen Kräften zusammen, um diese Kultur zu erhalten und
1414 zu stärken.

1415 **Zuwanderung bereichert unsere Gesellschaft**

1416 Zuwanderung hat viele Gründe. Unsere Migrations- und Fluchtpolitik hat ein
1417 zusammenwachsendes, wertschätzendes Miteinander zum Ziel.

1418 Deshalb fordern wir konkret:

- 1419 • Wir stehen für eine offene Gesellschaft, die ausländische Neubürger*innen
1420 und Geflüchtete herzlich willkommen heißt und sie beim Ankommen nachhaltig
1421 auch in der Familienzusammenführung unterstützt.
- 1422 • Damit Integration gelingt, wollen wir gute Rahmenbedingungen schaffen.
1423 Dazu gehört auch eine dem Bedarf entsprechend ausgestattete
1424 Migrationsberatung.
- 1425 • Teilhabe und Mitbestimmung müssen gleich zu Beginn möglich sein. Dafür
1426 braucht es den Zugang zu Sprache, Bildung und Arbeit.
- 1427 • Wir fordern, dass Geflüchtete unabhängig von ihrem Asyl- oder
1428 Aufenthaltsstatus die Möglichkeit zum Spracherwerb erhalten und der Zugang
1429 zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gefördert wird.
- 1430 • Geflüchtete Menschen benötigen Zugang zu Therapien und medizinischer
1431 Versorgung in ihrer Muttersprache oder mit speziell ausgebildeten
1432 Sprachmittler*innen. Wir setzen uns dafür ein, dass Sprachmittler*innen
1433 auch für therapeutische Behandlungen aus öffentlichen Mitteln gezahlt
1434 werden. Die städtische Verwaltung selbst muss hier Vorbild sein.
- 1435 • Wir fordern die Verbesserung des städtischen Online-Auftritts für
1436 Migrant*innengruppen. Außerdem soll die Verwaltung einen Pool an

- 1437 mehrsprachigen Mitarbeiter*innen vorhalten, welche bei Bedarf bei
1438 Vorsprachen in Ämtern als Übersetzer*innen tätig werden.
- 1439 • Wir fordern, dass Informationen für Eltern von Kindern in Schule und
1440 Kindergärten jeweils in einfacher Sprache sowie den Sprachen der
1441 ausländischen Mitbürger*innen ausgehändigt werden.
- 1442 • Wir wollen die Mitsprache der Menschen mit Migrationshintergrund stärken.
- 1443 • Wir fordern, dass der Beirat für Migration wieder stärker an die
1444 Fraktionen im Stadtrat angebunden wird, indem sie – so wie von der
1445 Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-
1446 Pfalz empfohlen, wieder stimmberechtigte Mitglieder in den Beirat
1447 entsenden.

1448 Alle für alle (Ehrenamt)

1449 Ehrenamtliches Engagement trägt und stützt unser gesellschaftliches Miteinander.
1450 Ohne die vielen Trierer Ehrenamtler*innen würde unsere soziale
1451 Versorgungsstruktur zusammenbrechen. Sie übernehmen wertvolle Hilfeleistung
1452 dort, wo die kommunale Versorgung nicht ausreicht. Wir wollen das Ehrenamt
1453 stärken und aufwerten. Neben der Sicherstellung der langfristigen Förderung
1454 ehrenamtlicher Strukturen, sollen die aktiven Ehrenamtler*innen gefördert
1455 werden.

1456 Deshalb fordern wir konkret:

- 1457 • Wir GRÜNEN setzen uns für eine kostenfreie Nutzung des städtischen ÖPNV
1458 für Ehrenamtliche (Ehrenamtsticket) ein.
- 1459 • Wir setzen uns dafür ein, dass ehrenamtliche Strukturen besser mit dem
1460 beruflichen Alltag vereinbar und stärker anerkannt werden. Wir begrüßen
1461 es, wenn Arbeitgeber*innen ehrenamtliche Tätigkeiten ihrer Angestellten
1462 durch z.B. Freistellung von der Arbeit unterstützen und die im Ehrenamt
1463 erworbenen Qualifikationen wertschätzen. Die Stadt Trier geht hier mit
1464 gutem Beispiel voran.
- 1465 • Auch Schüler*innen sollen durch das Ausüben eines Ehrenamts keine
1466 Nachteile erfahren. Vielmehr soll ihr Engagement lobend hervorgehoben und
1467 befürwortet werden.
- 1468 • Wir unterstützen die Bestrebungen der Landesregierung, zusammen mit dem
1469 Bund bessere Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste wie FSJ, FÖJ und
1470 BFD zu schaffen und wollen mit den Trierer Einsatzstellen von
1471 Freiwilligendiensten hierzu in den Austausch gehen.

1472 Vereinsleben als wichtiger Faktor für gesellschaftliche 1473 Teilhabe

1474 Vereine stellen das Rückgrat unserer Gesellschaft dar, weil sie durch ihre
1475 unterschiedlichen Angebote und Ausrichtungen zu sozialen Kontakten und
1476 Beschäftigungen führen und einen Ausgleich zu Beruf, Schule oder anderen

1477 Verpflichtungen darstellen. Sie sind daher auch von entscheidender Bedeutung auf
1478 dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. Die Stadt sollte sich daher in einen
1479 kontinuierlichen Austausch mit allen Verbänden (also den Dachorganisationen
1480 mehrerer Vereine) begeben, um frühzeitig zu erkennen, welche Probleme und
1481 Fragestellungen auftreten.

1482 Wir fordern konkret:

- 1483 • Viele Ortsbeiräte unterstützen die Vereine in ihrem Stadtteil mit Geld aus
1484 ihrem Budget. Diese Zuwendungen sind eine wichtige Hilfe für die Vereine
1485 vor Ort. Dies ist einer der Gründe, warum für uns der Erhalt des
1486 Ortsbeiratsbudgets nicht verhandelbar ist.
- 1487 • Für viele Vereine stellt die um sich greifende Bürokratie ein großes
1488 Problem bei der Organisation und Durchführung ihrer Projekte und
1489 Veranstaltungen dar. Wir wollen erreichen, dass die Stadt Verfahren
1490 vereinfacht, Auflagen in Fragen stellt und den Vereinen bei der Erfüllung
1491 notwendiger Auflagen unterstützt.
- 1492 • Das Fanprojekt der Eintracht Trier ist ein wichtiger Akteur, der bei
1493 weitem nicht nur eine Initiative zur Unterstützung einer Fußballmannschaft
1494 darstellt. Es leistet wichtige soziale und Jugend- und Jugendsozialarbeit
1495 in ganz Trier, insbesondere im Trierer Norden, und hilft beim Vermitteln
1496 demokratischer Werte. Die Stadt muss sich dafür einsetzen, dass der
1497 Fortbestand in geeigneten Räumlichkeiten dauerhaft gesichert ist.
- 1498 • Trier hat mit den Rollstuhlbasketballern der „Dolphins“ einen Verein, der
1499 nicht nur selbst einen inklusiven Sport auf deutschlandweitem
1500 Spitzenniveau praktiziert, sondern darüber hinaus auch sehr viele
1501 inklusive Sportangebote für die städtische Bevölkerung anbietet. Das ist
1502 ein Idealbeispiel, von dem viele andere Vereine lernen können. Wir sehen
1503 die Stadt in der Verantwortung, gemeinsam mit den Vereinen (nicht nur im
1504 Sportbereich) Lösungen zu entwickeln, damit niemand von der Teilnahme am
1505 Vereinsleben ausgeschlossen wird. Gerade die finanzielle Lage der*des
1506 Einzelnen darf hier kein Ausschlussgrund sein.
- 1507 • In Vereinen können sich Einheimische und Migrant*innen neu begegnen und
1508 Interessen teilen. Dadurch können neue Freundschaften und mehr Verständnis
1509 für die gegenseitigen Lebensrealitäten entstehen. Gleichzeitig können
1510 diese Begegnungen ein verständnisvolles und respektvolles Miteinander
1511 fördern. Deshalb wollen wir eine intensive Vernetzung von und
1512 Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Migrant*innen.
- 1513 • Für Migrant*innen zwischen 12 und 27 Jahren gibt es das Projekt „MAJU!“
1514 (Migrant*innen aktiv und jung) des Internationalen Bundes, das
1515 Begegnungsmöglichkeiten schaffen und die Vermittlung der jungen Menschen
1516 in Vereine, Initiativen o.Ä. erleichtern möchte. Ähnliches wünschen wir
1517 uns für die erwachsenen Menschen.

1518 Vielfalt

1519 Als feministische Partei setzen wir uns für die Gleichberechtigung aller
1520 Menschen ein. Unsere Gesellschaft ist geschlechtlich und sexuell vielfältig.
1521 Diese Vielfalt wollen wir stärken, schützen und ein wertschätzendes Bewusstsein
1522 frei von Diskriminierungen schaffen. Die Stärke unserer Gesellschaft liegt in
1523 der Vielfalt ihrer Mitglieder. Jede*r hat ein Recht auf freie Entfaltung ohne
1524 Angst vor Gewalt und Diskriminierung.

1525 Wir fordern konkret:

- 1526 • Geschlechtsspezifische Gewalt hat keinen Platz in einer freien und
1527 demokratischen Gesellschaft. Sich auf das soziale Geschlecht beziehende
1528 Stereotype hindern Menschen in ihrer freien Entfaltung. Wir wollen
1529 geschlechtsspezifische Gewalt bekämpfen und mit unserer Öffentlichkeits-
1530 und Aufklärungsarbeit Stereotype in Frage stellen und Neubewertungen
1531 anregen.
- 1532 • Wir setzen uns für die Gleichberechtigung aller Geschlechter ein. Die
1533 Stadt Trier soll als Vorbild fungieren. Wir unterstützen daher
1534 ausdrücklich die Umsetzung des 1. Aktionsplans Gleichstellung im Rahmen
1535 der Europäischen Charta und fordern die langfristige Weiterführung und
1536 Fortschreibung.
- 1537 • Ein Aktionsplan Gleichstellung LGBTQIA muss aufgestellt und realisiert
1538 werden. Dies muss in enger Kooperation mit der Trierer Community erfolgen.
- 1539 • Menschen aller Geschlechter müssen bei städtischen Entscheidungen und
1540 Vorhaben berücksichtigt werden. Gleichberechtigung braucht eine
1541 geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Außenwirkung. Wir fordern
1542 daher, dass auf den Flächen der Stadt Trier keine sexistischen,
1543 rassistischen oder diskriminierenden Werbeinhalte mehr gezeigt werden.
1544 Dies wollen wir auch in der Sondernutzungssatzung verankern.

1545 Bewegtes Trier (Sport)

1546 Für das gesellschaftliche Leben in Trier ist der Sport eine wichtige Säule.
1547 Insbesondere Vereine und Verbände sind Orte des Miteinanders und der
1548 Gesundheitsförderung. Sie bieten Raum für Austausch und leisten wertvolle Hilfe
1549 zur Integration und Inklusion.

1550 Das breit gefächerte Angebot der Vereine und Verbände in der Trierer
1551 Sportlandschaft ist zu großen Teilen ehrenamtlich organisiert. Es leistet einen
1552 wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Wir möchten Vereine und Verbände
1553 unterstützen und stärken. Zusammen mit allen Akteur*innen wollen wir in Trier
1554 eine vielfältige und integrative Sportkultur schaffen.

1555 Ein GRÜNER Grundsatz ist die Ermöglichung von Teilhabe für alle Menschen. Host
1556 Town für die Special Olympics 2023 mit Inklusivem Sportfest auf dem
1557 Viehmarktplatz und die erfolgreichen RSC-Rollis '85: erste Schritte hin zu einer
1558 inklusiven Sportstadt hat Trier bereits getätigt. Wir wollen den Gedanken der
1559 Inklusion breiter und prominenter in die Öffentlichkeit tragen und mehr Menschen

1560 mit Behinderungen die Teilhabe am Sport ermöglichen, barrierefrei Zugänge
1561 ausbauen und die Trierer Sportlandschaft inklusiver gestalten.

1562 Wir fordern konkret:

- 1563 • Wir möchten das vielfältige Angebot von Vereinen und Verbänden in der
1564 Trierer Sportlandschaft stärker bekannt machen, um möglichst vielen
1565 Bürger*innen die Teilhabe zu ermöglichen. Verbände und Vereine und alle
1566 weiteren Akteur*innen sollen sich vorstellen können, und Bürger*innen,
1567 Eltern und Kinder sollen sich unverbindlich, niedrigschwellig und
1568 vielfältig informieren können.
- 1569 • Sportbegeisterte Bürger*innen wünschen sich nicht immer die Mitgliedschaft
1570 in einem Verein oder Verband. Wir fordern daher den Ausbau von
1571 öffentlichen und niedrigschwelligen Fitness- und Gesundheitsangeboten im
1572 Stadtgebiet, die möglichst barrierearm sein und inklusive Elemente
1573 enthalten sollen. Diese Angebote schaffen Begegnungsstätten und fördern
1574 das gesellschaftliche Miteinander sowie die Gesundheit.
- 1575 • Viele Schulen ermöglichen ihren Schüler*innen durch Kooperationen mit
1576 außerschulischen Sportangeboten das Kennenlernen vielfältiger
1577 Sportangebote. Wir begrüßen dies und möchten solche Kooperationen fördern
1578 und weitere Schulen hierzu ermutigen.
- 1579 • Die städtischen Sportanlagen und Schulhöfe sollen im Rahmen der
1580 Möglichkeiten auch außerhalb der Schulzeiten geöffnet bleiben und der
1581 Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Bolz- und Spielplätze sind zu
1582 pflegen und müssen in neuen Baugebieten eingeplant werden.
- 1583 • Wir GRÜNEN wollen die Angebote zum Erlernen der Schwimmfähigkeit von
1584 Kindern und Erwachsenen sowie die Wassergewöhnung in Kindertagesstätten
1585 ausbauen und verstetigen. Gemeinsam mit allen Akteur*innen, den Schulen
1586 und dem Bereich Schule und Sport möchten wir Lösungen für lange
1587 Wartelisten, Personalmangel und begrenzte Kapazitäten finden.
- 1588 • Wir GRÜNEN sprechen uns insbesondere in den Stadtteilen West, Nord und Süd
1589 für das Errichten von Streetmekkas aus, die neben Sport-, und
1590 Kulturzentren insbesondere Begegnungsstätten darstellen.
- 1591 • E-Sport bietet Chancen für Inklusion und Integration. Wir GRÜNEN wollen
1592 den E-Sport in der Stadt etablieren, fördern und voranbringen.
- 1593 • Mädchen und Frauen sind in vielen Bereichen des Sports, in Vereinen und
1594 Verbänden weiterhin unterrepräsentiert, sei es als Übungsleiterinnen,
1595 Schiedsrichterinnen, Kampfleiterinnen oder in der Ausübung bestimmter

- 1596 Sportarten. Wir wollen das gesellschaftliche Ziel der Gleichstellung auch
1597 im Sport voranbringen.
- 1598 • Wir GRÜNEN wollen an der Umsetzung eines Sportentwicklungsplans arbeiten
1599 und ausreichend Personalstellen für die Planung, Fördermittelbeschaffung
1600 und bauliche Umsetzung der Projekte bereitstellen.
- 1601 • Wir fordern die Fortführung der begonnenen Sanierung städtischer
1602 Sportstätten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie
1603 energetischer und nachhaltiger Kriterien.